

**Betr.: Pressegespräch im Büro Professor Neufang Calw, vom 12.12.22,
Thema Kreiskrankenhäuser
Bezug: Zeitungsartikel im Schwarzwälder Boten**

Teilnehmer:

Für die BI Gesundheitsversorgung Kreis Calw e.V.

- a) Herr Professor Neufang
 - b) Herr Dr. Prokain
 - c) Frau Schaber
 - d) Frau Dr. Druckmüller
 - e) Herr Stoll
 - f) Für die Partei der Grünen: Fraktionsvorsitzender im Kreistag, Jo Schwarz
 - g) Für die FDP Ex-Kreisrat Karl Braun
 - h) Für den Schwarzwälder Boten Herr Klormann
1. Zu Beginn der Veranstaltung stellte Professor Neufang die Situation der Kreiskrankenhäuser, aus meiner Sicht, komplett zutreffend dar.
 2. Er verwies auf die Versäumnisse, die vor vergangenen Jahre mit den daraus resultierenden, enormen Defiziten.
 3. Die geplante Abschaffung der Eigenständigkeit der Krankenhäuser Calw und Nagold und Auflösung der eigenen Geschäftsführung und Aufsichtseinrichtung sieht er erneut als Schritte in die falsche Richtung und weist auf die damit verbundenen Risiken hin.
 4. Vermieden werden sollte unbedingt, dass von Böblingen aus die Geschäfte der Krankenhäuser Calw / Nagold geführt werden und vor allem von dort auch das medizinische Konzept diktiert wird.
 5. Zudem weist er auf das Risiko hin, dass der Kreis Calw letztlich dann auch noch für die in Böblingen produzierten Verluste mithaftend muss, was besonders im Hinblick auf den Neubau Flugfeld, viel Geld kosten würde, weil dort ein überdimensionierter Bau entsteht.
 6. In meinem Beitrag stellte ich zuerst fest, wenn man neue Fehler vermeiden will, muss man einen Blick darauf werfen, was bisher falsch gelaufen ist.
 7. Anfang 2000 hat der damalige Staatssekretär und heutige Gesundheitsminister Karl Lauterbach das so genannte Kostendämpfungsgesetz auf den Weg gebracht.
 8. Darin vorgegeben war Abbau von Krankenhausbetten und Stilllegung von kleinen Krankenhäusern.
 9. Darauf fußend hat die Kreisverwaltung das inzwischen berücksichtigte Oberender-Gutachten bestellt, die den Bundesvorgaben entsprechend dem Kreis Calw empfahl, mit größeren Krankenhäusern zusammenzugehen.
 10. Nach längerem Suchen wurde 2007 dem Kreistag ein Fusionsangebot mit dem Kreis Böblingen vorgelegt, mit Beteiligungsverhältnis von 75,1 % für Böblingen und 24,9 % für Calw (Sperrminorität fällt weg)

11. Trotz meinem heftigen Widerstand mit Unterstützung einiger wenigen im Kreistag wurde die Fusion beschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt weder Nagold noch Calw unter dem Geschäftsführer Winkler keine, bzw. ganz geringe, Verluste erwirtschafteten.
12. Trotzdem hat man Herrn Winkler abgesetzt und durch einen neuen Geschäftsführer (Dr. Weiss), der mit einer Vollmacht für alle Krankenhäuser in Calw und Böblingen ausgestattet wurde, ersetzt.
13. Unter der neuen Führung hat sich dann für Calw und Nagold zusammen ein Verlust von 5 Millionen Euro ergeben.
14. In den Folgejahren wurden die Verluste größer. Um dem gegenzusteuern hat die Kreisverwaltung ein neues Gutachten beauftragt, mit dem Ergebnis, es gebe bei den Krankenhäusern ein Einsparungspotential von 13 Millionen.
15. Meine Empfehlung damals, das Gutachten auf Sozialverträglichkeit zu überprüfen und akzeptable Ansätze umzusetzen, was sicher dazu geführt hätte, dass keine Verluste mehr erzeugt werden.
16. Statt dem zu folgen hat man ein neues Gutachten bestellt, das aussagte:
 - a) Das Krankenhaus in Nagold soll für ca. 40 Millionen Euro saniert werden
 - b) Das Krankenhaus in Calw soll geschlossen und durch ein neues Krankenhaus ersetzt werden. Kostenpunkt 35 Millionen Euro.
17. Prognostiziert wurde dabei, nach Umsetzung der Maßnahme ca. 2018 hätte man keine Verluste mehr zu tragen.
18. Kreistagsbeschluss, 2014 hat der Kreistag die entsprechenden Schritte in die Wege geleitet, mit dem Ziel der Umsetzung bis 2018.
19. 2016 kam es dann zu einem Geschäftsführerwechsel. Der neue Geschäftsführer hat wohl eine Generalvollmacht erhalten und diese dazu benutzt, sämtliche Pläne zu verwerfen und selbst schon im Bau befindliche Aktionen umzukrempeln.
20. 2018 wurde dann öffentlich, dass die Krankenhaussanierung in Nagold ca. 80 Millionen kostet und erneute Zeitverzögerung stattfindet. Parallel dazu, dass für Calw ein komplett neues Konzept erarbeitet würde.
21. Die Situation Ende 2022
 - a) Der Umbau und die Erweiterung von Nagold sind weitgehend fertiggestellt
 - b) Die Kosten sind auf 125 Millionen angestiegen
 - c) Ein Teil der Betten ist u. a. wegen Personalmangel nicht in Betrieb
 - d) Krankenhaus Calw: der Neubau des Krankenhauses läuft jetzt.
 - e) Das Ganze soll ca. 165 Millionen Euro kosten, darunter Neubau Krankenhaus ca. 100 Millionen Euro
 - f) Fertigstellungstermin noch unklar
 - g) Der aktuelle Jahresverlust liegt jetzt bei 14 Millionen Euro
22. Vor kurzem ist ein neuer Geschäftsführer bestellt worden. Dies ist der fünfte seit 2012. Es hat das übliche Ritual stattgefunden, der neue Geschäftsführer wurde öffentlich von den beiden Landräten vorgestellt, mit Lob überhäuft und der Prognose, dass jetzt alles besser wird.

23. Nach den bisherigen Erfahrungen trennt man sich nach wenigen Jahren mit der Aussage, über die Trennungsmodalitäten wird Stillschweigen vereinbart. Dabei geht es wohl um einen goldenen Handschlag, der den Kreis viel Geld kostet.
24. Deswegen hat man wohl auch den Aufsichtsratsmitgliedern einen Maulkorb verpasst.
25. Das Fazit ist, dass mit der Krankenhauspolitik der beiden Kreise in den letzten Jahren viele Millionen Euro verbrannt wurden. Einen Teil davon hätte man sinnvollerweise für eine Verbesserung der Personalsituation einsetzen können.
26. Oft verantwortlich für die Misere sind die beiden Landräte, die mit der Aufgabe, die Krankenhäuser zu managen, schlicht überfordert sind.
27. Im Grunde genommen kann man ihnen dies gar nicht anlasten, es sind ja keine Übermenschen. Schon mit der Führung der Kreisverwaltung haben sie höchst anspruchsvolle Aufgaben, die sie auch gut meistern.
28. Auch die Aufsichtsräte bieten keine Hilfe, sie müssten dringend umgebaut und mit externen Fachleuten ersetzt werden.
29. Das nächste Desaster bahnt sich an. Der ursprünglich für 400 Millionen Euro geplante Neubau auf dem Flugfeld in Böblingen wird wohl am Ende 900 bis 1.000 Millionen Euro kosten.
30. Will der Kreis Calw ernsthaft aus der Misere herauskommt bleibt nur, die Fusion mit Böblingen in der jetzigen Form zu beenden und die Zusammenarbeit in eine Kooperation überzuleiten. Aufgabe der Holding wäre dann
 - a) Die Budgetverhandlungen mit Bund und Land für die beteiligten Häuser zu führen
 - b) Einen Personalpool zu verwalten und die Personaleinsätze zu steuern
 - c) Ebenso eine gemeinsame Ausbildungsorganisation zu steuern
 - d) Einen zentralen, gemeinschaftlichen Einkauf zu organisieren
31. Der Kreis Calw müsste seine beiden Häuser in Eigenregie führen, dazu einen eigenen Geschäftsführer bestellen und alles was vor Ort passiert selbst bestimmen.
32. Damit könnte langfristig die Übernahme unserer Krankenhäuser durch einen Krankenhauskonzern vermieden werden.
33. Wenn ich mir allerdings die Einlassung von Kreisrat Jo Schwarz durch den Kopf gehen lasse, habe ich wenig Hoffnung, weil er, wie die meisten seiner Kreistagskollegen, absolut auf Verwaltungslinie liegt und alles was von dort kommt übernimmt und auch jede Wende mitmacht, was u. a. bei der Bestellung von Geschäftsführern deutlich wird.

Karl Braun, Haiterbach